

Für die Hin- bzw. Rückfahrt...

... kann ein Bus genutzt werden.

Hinfahrt

- 12.50 Uhr** ab **Menden Platte Heide**, Schule
- 13.05 Uhr** ab **Menden Halingen**, MVG-Haltestelle „Osterfeldstraße“ (beim Halingen Hof)
- 13.10 Uhr** ab **Menden Böisperde**, Nikolaus-Groß-Schule, Bahnhofstraße in Böisperde 2
- 13.20 Uhr** ab **Menden Schwitten**, Schule
- 13.30 Uhr** ab **Menden Haltestelle Nordwall**, vor dem Medienhaus (Stadtspiegel / WP)
- 13.40 Uhr** ab **Menden Haltestelle Niederstadt** (Arche Noah)
- 13.45 Uhr** ab **Menden Lendringsen**, Haltestelle Lendringsen Sparkasse
- 14.00 Uhr** **Ankunft in Oesbern**, Lütkenheide

Rückfahrt

- ca. **18.30 Uhr** Rückbeförderung der Schnadegänger in die Heimatorte

Der Bustransfer erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Museums- und Heimatvereins Menden (Sauerland) e.V.

Informationen und Anmeldung:

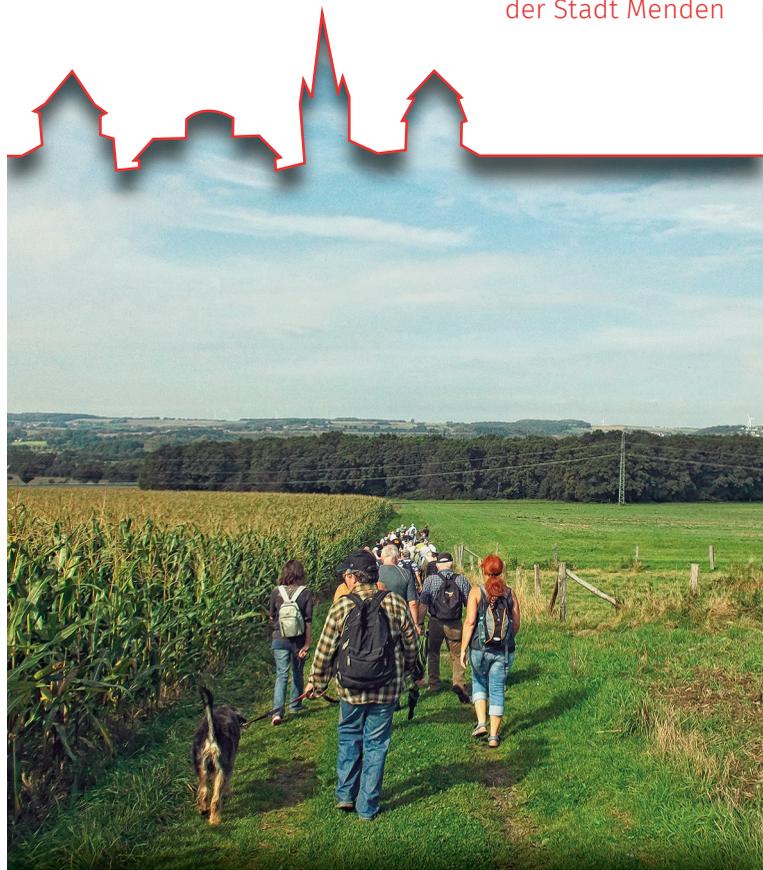
Kulturbüro, Hauptstraße 48
(Altes Rathaus), 58706 Menden
Jakob Dannenberg
Telefon: 02373 / 903-8761
E-Mail: j.dannenberg@menden.de



**MUSEUMS-UND
HEIMATVEREIN
MENDEN**

SCHNADEGANG 2020

der Stadt Menden



Samstag, 19. September 2020

14.00 Uhr ab Menden-Niederoesbern an der Kreuzung Oesberner Weg / Lütkenheide

4. Teilstrecke:
Länge ca. 9,5 km

Unter der Leitung des
Sauerländischen Gebirgsvereins
(SGV), Abteilung Menden





Der Verlauf

Alljährlich im September lädt die Stadt Menden zum traditionellen Schnadegang ein. Von den insgesamt 55 Kilometern der Mendener Stadtgrenze wird in diesem Jahr die vierte Teilstrecke mit einer Länge von ca. 9,5 Kilometern begangen. Während der Wanderung treffen wir auf den 2020 neu gesetzten Grenzstein.

Um 14.00 Uhr beginnt die Grenzbegehung in Menden / Niederoesbern an der Kreuzung Oesberner Weg / Lütkenheide und führt durch den Stadtteil Barge. Nach Überquerung der B7 in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Krankenhauses Wimbern geht es weiter entlang der Ruhr. In Menden-Schwitten



bei Kilometer 6,13 wird gegen 15.15 Uhr eine Rast eingelegt. Anschließend geht es weiter an der Ruhr entlang zur Ruhrbrücke in Fröndenberg. Beim Kanu Club Menden e.V. an der Ruhr findet der diesjährige Schnadegang seinen Abschluss.

Die Teilnahme

Die Teilnahme am Schnadegang 2020 wird auf Wunsch im Schnadegangsausweis bescheinigt. Hierzu ist erforderlich, dass die bereits ausgestellten Ausweise mitgebracht werden. Erstgänger erhalten ihren Ausweis am Ende der Strecke.

Hunde dürfen die Wegstrecke gerne mitgehen, müssen aber von ihrem Besitzer unbedingt an der Leine geführt werden.

Besonderheiten im Jahr 2020 („Corona“):

Es wird um vorherige Anmeldung im Kulturbüro (mit Angabe von Name, Anschrift und Telefonnummer) gebeten. Während der Wanderung ist zwischen den Personen ein Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten. Die Wandernden werden in diesem Jahr zur Selbstverpflegung angehalten. Bei der Zwischenrast sowie beim Abschluss werden jedoch Kaltgetränke und verpackte Snacks (Müsliriegel ...) angeboten.

Die Geschichte

Früher waren Schnadegänge notwendig, um die festgelegten Gemeindegrenzen von Zeit zu Zeit zu überprüfen und eventuelle Streitigkeiten über deren Verlauf mit den Anliegern oder Nachbarstädten zu bereinigen. Allzu leicht waren ja Markierungsbäume zu fällen oder Grenzsteine zu verrücken.

Die Grenzbegehung ist eine gute Gelegenheit, die Umgebung Mendens besser kennenzulernen und sich über Grenzverhältnisse auszutauschen.



Der jährliche Schnadegang ist eine Veranstaltung für die ganze Familie. Er hat sich in den vergangenen Jahren zu einer geselligen Wanderung entwickelt. Den Schnadegängern werden Begebenheiten um Brauchtum und Grenzverhältnisse vermittelt.

Vielerorts wurde und wird der Schnadegang zum Anlass genommen, Neubürger der Stadt zu „poaläsen“. Dabei wird der zu „Poaläsende“ von einigen Schnadegängern („Schnadloipers“) angehoben und über den Grenzstein gehalten. Dann wird sein Hinterteil („Ääs“) auf den Stein („Poal“) mehrmals aufgetitscht. Damit soll dem Neubürger der Standort des Grenzsteins nachhaltig bewusst gemacht werden. Gepoaläste Gemeindeglieder werden „Poalbürger“ (Alteingesessene) genannt. Der Gepoaläste ist somit in die Gemeinde bzw. in die Stadt aufgenommen.